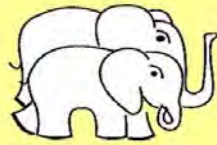


GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen

GEFAS Styria – Academy For Generations



❖ **Aktives Engagement**

○ *Active Involvement*

❖ **Veranstaltungsreihen**

○ *Series of Events*

❖ **Fort- und Weiterbildung**

○ *Continuing Education among
Generations*

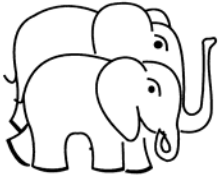
Keesgasse 6, A - 8010 Graz, +43 (0) 316/872-7890

gefas@generationen.at; www.generationen.at

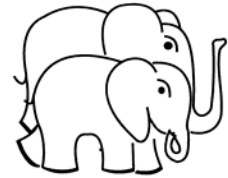
Arbeitsbericht

2008

**GEFAS Steiermark -
Akademie für Generationen**



GEFAS Steiermark - Akademie für Generationen



Impressum:

Herausgeber:

Verein GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen
8010 Graz

Keesgasse 6

Univ. Prof. Hon. Prof. Dr. phil. Johann Götschl

fdIv: Mag.^a Ulrike Taberhofer und Mag.^a Regina Wallner

Druck: Servicebetrieb ÖH Uni Graz, Schubertstraße 6a, 8010 Graz

Vorwort



Die GEFAS Steiermark - Akademie für Generationen hat sich vor dem Hintergrund ihrer Erfolgsgeschichte entsprechend den gewaltigen Veränderungen hinsichtlich der neueren gesellschaftlichen Lebensformen eine neue Struktur und neue Zielsetzungen erarbeitet.

Im Zusammenhang mit einem erheblichen Aufbau der organisatorischen, planerischen und kreativ-innovatorischen Kompetenz in der GEFAS sind neue Schwerpunkte für mittelfristige Orientierungen konzipiert worden und in Umsetzung begriffen. Die zentrale Ausrichtung der GEFAS beruht auf der Erkenntnis, dass die bekannte Alterspyramide - insbesondere innerhalb der modernen Industriekulturen - weiter und schneller expandiert, was zu völlig neuen Lebens- und Sozialisationsformen sowohl in Bezug auf ältere Menschen wie auch in Bezug auf alle Menschen innerhalb der verschiedensten Generationsschichten führt. Die Herausforderungen sind gewaltig im Ansteigen begriffen.

Die GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen hat daher den soziokulturellen und sozialetischen Schwerpunkt gesetzt, dass es gilt, mehr als je zuvor für die älteren Menschen zu tun. Dies erfolgt vor allem durch Zusammenführung der Generationen, wie sich dies in einer Vielzahl von Projekten der GEFAS zeigt. Denn für GEFAS gilt als zentrale Ausrichtung, dass die Verantwortung zwischen den Generationen für alle Generationen ansteigt und nicht verloren gehen darf. Diese Orientierung spiegelt sich in einer zunehmenden Anzahl von Veranstaltungen wider: Es geht zentral darum, nicht zuallererst über die Generationen, sondern mit den Generationen zu sprechen, ohne wesentliche Beschränkungen auf Lebensalter. Die GEFAS wird mit dieser Ausrichtung auch dazu beitragen können, das viel beklagte Defizit einer Gefährdung des sozialen bzw. dialogischen Zusammenhangs der Generationen zu verringern.

Johann Götschl, Prof. Dr.
(1. Vorsitzender der GEFAS Steiermark)

MitarbeiterInnen von GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen



Dipl. Ing. Roland Adlmann
Koordination und Assistent
des Vorstandsvorsitzenden



Elisabeth Kronfellner
Administration und
Buchhaltung



Mag.ª Regina Wallner
Projektleiterin



Mag.ª Ulrike Taberhofer
Projektleiterin



Mag.ª Irmgard Zandonella
Projektleiterin

Kurzfassung

Die „Gesellschaft zur Förderung der Alterswissenschaften und des SeniorInnenstudiums an der Universität Graz ist eine gemeinnützige Organisation, die 1991 auf Initiative von Frau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Rosemarie Kurz gemeinsam mit SeniorstudentInnen gegründet wurde.

Die Idee zur Schaffung einer solchen Organisation entstand, als das Seniorenreferat (heute Referat für Generationenfragen) der HochschülerInnenschaft der Universität Graz 1990 einen Workshop über Osteoporose an der Universität Graz durchführen wollte. Zur Teilnahme meldeten sich zahlreiche Interessierte, die jedoch nicht an der Universität inskribiert waren. Somit war klar, dass Bedarf an einer Organisation bestand, um im außeruniversitären Bereich einen größeren Kreis älterer Menschen anzusprechen.

Ausgangspunkt der Generationenarbeit der GEFAS Steiermark ist der schon 1990 aufgenommene „International Tea“. Ein paar Jahre zuvor hatten Skinheads eine Gruppe ausländischer StudentInnen der Universität Graz attackiert. Ältere StudentInnen beschlossen daraufhin, etwas gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit zu unternehmen. Der „International Tea“ wird zweimal pro Jahr mittlerweile vom ÖH-Generationenreferat veranstaltet und wurde zu einer fixen Veranstaltung an der Universität Graz.

Die GEFAS Steiermark forcierte auch die für alle zugänglichen Ringvorlesungen, „Intergeneratives Lernen“, an der Universität Graz. Die Vorträge befassten sich mit intergenerationellen Problemstellungen und waren Teil einer politischen Bildung, die das Bewußtsein für partizipatorisches Handeln stärken sollte. Aus diesen Ringvorlesungen ist das Konzept der heute erfolgreichen Montagsakademie entstanden.

Das wichtigste intergenerationelle Projekt war „Wohnen für Hilfe“, das das Zusammenleben und damit die Solidarität zwischen den Generationen fördert. Junge Menschen bieten Hilfestunden an und können kostengünstig bei älteren Menschen wohnen.

Ihren Durchbruch erlebte die GEFAS Steiermark mit der Teilnahme an der Plattform „Gegen die Gewalt in der Familie“ mit dem Schwerpunkt gegen Gewalt an älteren Menschen in Pflegesituationen, die vom Bundesministerium Gesundheit, Familie und Jugend gefördert wird.

Die GEFAS Steiermark setzt sich seit ihrer Gründung für eine aktive Teilhabe der älteren Menschen in der Gesellschaft ein. Mit niederschweligen Angeboten im lokalen und regionalen Umfeld werden ältere Frauen und Männer genauso für ein engagiertes Leben in der Gesellschaft motiviert, wie mit nationalen und transnationalen Projekten, in denen es eine Themenvielfalt gibt, die sowohl Bildung als auch Gesundheit, Generationenvielfalt und gesellschaftliches Tun beinhalten.

Die Tätigkeit der GEFAS Steiermark wird vom ehrenamtlichen Engagement vieler Personen aller Altersstufen getragen. Diesen Ehrenamtlichen gehört ein besonderer Dank ausgesprochen.

Im Jahr 2008 wurde Univ. Prof. Hon. Prof. Dr. phil. Johann Götschl neuer Vorsitzender des Vereins und das führte zu einigen personellen und inhaltlichen Veränderungen. Als Verein erhielten wir den Zusatz Akademie für Generationen und das Hauptinteresse der inhaltlichen Arbeit konzentriert sich auf ältere Menschen im Generationenzusammenhang. Zusätzlich erweiterte sich die Anzahl der MitarbeiterInnen um drei Personen: Dipl. Ing. Roland Adlmann ist für die Koordination verantwortlich und fungiert als Assistent des neuen Vorstandsvorsitzenden, Mag.^a Regina Wallner und Mag.^a Irmgard Zandonella wurden als Projektleiterinnen gewonnen. So konnten wir mit mehr

Angestellten in Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen die Arbeit an unterschiedlichen Projekten umsetzen.

Die GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen sieht ihre Aufgabe somit darin, Themen aufzugreifen, die von gesellschaftlicher Relevanz und förderlich für einen positiven Zusammenhalt der Generationen sind. In einer Gesellschaft, in der der Anteil an älteren Menschen stetig steigt, muss vor allem der Solidarität zwischen den Generationen mehr Augenmerk geschenkt werden. Die Projekte und Initiativen der GEFAS Steiermark sollen die Öffentlichkeit darauf hinweisen, welchen Stellenwert das Engagement und die Erfahrungen älterer Menschen haben.

Der vorliegende Jahresbericht 2008 verweist anhand verschiedener Projekte und Initiativen auf die zahlreichen Aktivitäten von und für ältere Menschen und sie sind auch ein Spiegelbild der vielfältigen Bedürfnisse.



Das Logo der GEFAS Steiermark sind zwei Elefanten:

„Man sagt den Elefanten hohes Alter und Weisheit nach; sie gehen in der Herde mit den Jungtieren; bei Wasserknappheit erinnern sich die ALTEN an mehr Wasserstellen als die JUNGEN; wenn Wasser gefunden wird, darf sich der Jungbestand zuerst am Wasser laben; die Trottgeschwindigkeit wird jedoch so gestaltet, dass auch die Alttiere mithalten können, und wenn das Leben zu Ende geht, bleibt die Herde beim sterbenden Alttier!“



Im Rahmen der Generalversammlung vom 19. Juni 2008 wurde Frau Dr.ⁱⁿ Rosemarie Kurz für die Gründung von GEFAS Steiermark und ihr jahrelanges aktives Engagement die Ehrenpräsidentschaft verliehen.

Vorstand der GEFAS Steiermark im Arbeitsjahr 2008

1. Vorsitzende: Univ. Prof. Hon. Prof. Dr. phil. Johann Götschl

2. Vorsitzender: Ao. Univ. Prof. Mag. Dr. Gerhard Grossmann

3. Vorsitzender: Dkfm Lorenz Fritz

1. Schriftführerin: Ingrid Enge

2. Schriftführer: Mag. Günter Abraham

1. Finanzreferentin: Ingrid Enge

2. Finanzreferent: Mag. Bernhard Ehgartner

BeiratInnen: Dr.ⁱⁿ Grete Schurz

Univ. Prof. Dr. Michael Kolb

Jörg Martin Willnauer

Marlene Panhofer

Schiedsgericht: Em. Univ. Prof. Dr. Thomas Kenner

Ingrid Lechner Sonnek

Labg. Claudia Klimt-Weithaler

RechnungsprüferInnen: Mag.^a Beate Hartinger

Hilde Jäger

Projekte der GEFAS Steiermark 2008

Projekte	Projektverantwortung
Tramp - transnational mobility of older people - working in teamwork projects in crafts	Mag. ^a Irmgard Zandonella
SET – Knowledge Transfer on Education in Later Life	Mag. ^a FH Maria Haring
Plattform gegen die Gewalt in der Familie – Querschnittsprojekt „Wann ist Gewalt Gewalt?“ - Qualitative Studie zum Gewaltbegriff im Bereich ältere Menschen innerhalb der Familie	Mag. ^a Ulrike Taberhofer
Plattform gegen die Gewalt in der Familie – Regionalprojekt „Pflege – Gewalt – SeniorInnen“	Mag. ^a Ulrike Taberhofer
Schule und Migration – mit Spaß generationenübergreifend und multikulturell gemeinsam lernen	Mag. ^a Ulrike Taberhofer
JUAN – Jung und Alt im Netz der Beziehungen	Mag. ^a Regina Wallner, Mag. ^a Ulrike Taberhofer

Initiativen der GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen 2008

● Veranstaltungsreihen

Veranstaltungen	Verantwortung
Generationengespräche	Mag. ^a Regina Wallner
Club GEFAS	Mag. ^a Regina Wallner
Philosophisches Cafe	Ilse Toriser

● Lehrgang

Ausbildung	Verantwortung
Spurwechsel – Neuorientierung für Frauen	Ernie Fuchs, Marianne Höber, Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Rosemarie Kurz, Sigrid Moser

● Veranstaltung in Kooperation mit dem Generationenreferat der ÖH Uni Graz

Veranstaltung	Verantwortung
International Tea	Mag. ^a Regina Wallner

● Urania/GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen

Veranstaltungen	Verantwortung
Osteoporose Vorbeugeturnen	Christa Wascher, Roswitha Straka, Anita Heinz

● **DOKU Graz/GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen**

Veranstaltung	Verantwortung
Workshop „Strategien zur Sichtbarkeit alter Frauen“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Baustelle Körper“	Mag. ^a Ulrike Taberhofer

● **Alumni/ÖH Graz/ GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen**

Veranstaltung	Vortragender
Thema: „Identität und Kontinuität des Menschen in der Wissensgesellschaft“	Univ. Prof. Dr. Johann Götschl

● **Vortrag von GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen**

Veranstaltung	Vortragende
Thema: „Unser Umgang mit den Alten in unserer Gesellschaft – der unsichtbare Teil“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Rotes Zelt der Frauen“ vom Eltern-Kind-Zentrum	Mag. ^a Ulrike Taberhofer

Die GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen hat im Arbeitsjahr 2008 als Netzwerkpartnerin mitgearbeitet und bei verschiedenen Treffen und Veranstaltungen teilgenommen und sich eingebracht

- Projektmeetings Tramp
- Projektmeetings SET
- EURAG – Generalratssitzung in Bratislava
- XIX. Internationaler EURAG Kongress in Leon
- Herbsttagung 2008 der EFOS – European Federation for Older Students at Universities in Kiel
- Contact Seminar – Grundtvig Partnerships „Intercultural Dialogue and Political Learning“ in Graz

- Vernetzungstreffen im Rahmen der Plattform „Gegen die Gewalt in der Familie“ in Salzburg und Wien
- Informationstag über zertifizierte Lehrgänge für Frauen – Haus der Frauen/Erholungs- und Bildungszentrum in St. Johann bei Herberstein
- Abschlussveranstaltung ELLA – Ehrenamtliche für lebenslanges Lernen im Alter in Graz
- Informationstag – Beratungsstelle für seelische Gesundheit im Alter in Graz
- Informationen rund um die Pflege – Sozialmedizinisches Zentrum in Graz
- Buchpräsentation „Ältere Migrantinnen in Graz“ im Rathaus Graz
- Teilnahme am Grazer Frauenrat
- Teilnahme am Grazer SeniorInnenbeirat

Projekte der GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen



Tramp - *trans*national *m*obility of older *p*eople - working in teamwork projects in crafts

Projektziele:

Ziel des Projektes ist, den Zugang zu Europa für Menschen mit geringen Sprachkenntnissen zu vereinfachen und die transnationale Mobilität älterer Menschen in Europa zu fördern.

Im Mittelpunkt stehen länderübergreifende handwerklich orientierte Teamarbeits-Projekte. Die zentrale Idee ist, im Rahmen von Austausch einen arbeits- und produktorientierten Schwerpunkt zu wählen, so dass die Teilnehmenden über die gemeinsame Arbeit zusammenfinden.

Das Kennenlernen wird vereinfacht, sprachliche Ungleichgewichte zwischen den Teilnehmenden werden durch ergänzende nonverbale Möglichkeiten der Verständigung über die praktische Arbeit an der gemeinsamen Aufgabe ausgeglichen. Zusätzlich wird durch die Teilnahme auch junger Menschen ein intergenerationeller Zugang eröffnet.

Die Älteren bringen ihre Erfahrungen und Kompetenzen ein und arbeiten zusammen mit jungen Menschen, die auch eine Dolmetscherfunktion übernehmen können, wenn die Älteren keine oder nur geringe Fremdsprachenkenntnisse haben.

Projektpartnerinnen: Deutschland, Frankreich, Österreich, Tschechien

Projektleiterin: Mag.^a Irmgard Zandonalla

Projektdauer: Dezember 2007 bis Dezember 2009

Projektfinanzierung: EU-Kommission, Generaldirektion Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit.



SET – Knowledge Transfer on Education in Later Life

In unserer sich ständig und rasch ändernden Gesellschaft und aufgrund der enormen Informationsflut wird Lernen immer wichtiger, besonders auch das lebensbegleitende Lernen für ältere Menschen.

Während des Projektes SET wurden Daten über Bildungsangebote und Bedürfnisse von älteren Menschen in Bezug auf „Lernen im SeniorInnenalter“ erhoben. Diese Daten wurden evaluiert und länderübergreifend verglichen. Anhand dieser Daten und einem Austausch von Best Practice Aktivitäten sollten grundsätzliche Ideen entwickelt werden, wie man das Interesse von älteren Menschen im Bildungsbereich erhöhen kann.

Während der Projekttreffen in den jeweiligen Partnerländern konnten wertvolle Informationen und Erfahrungen zu nationalen Angeboten im Bereich Weiterbildung bzw. universitäre Weiterbildung in der 3. Lebensphase gesammelt werden.

Alle Analysen, Berichte und Empfehlungen sowie Interviews wurden auf einer Multimedia CD-Rom dokumentiert und sind bei GEFAS erhältlich.

Projektziele:

- ❖ Durchführung von Recherchen in Bezug auf lebensbegleitendes Lernen für ältere Menschen (Bedarf und Angebote)
- ❖ Erfahrungsaustausch über Best Practice Aktivitäten in den verschiedenen PartnerInnenländern
- ❖ Erstellung einer Publikation in Form einer CD-Rom und eines Films

Projektträger:

Free Art Records, s.r.o, Ostrava, Tschechische Republik

ProjektpartnerInnen:

- ❖ GEFAS Steiermark, Österreich
- ❖ Universität von Ostrava, Tschechische Republik
- ❖ Föreningen Urkraft, Schweden
- ❖ Centro de Investigación para Desarrollo, Spanien

Projektleitung: Mag.^a Maria Haring, Mag.^a Regina Wallner

Projektdauer: 2006 – 2008

Projektfinanzierung: Europäische Kommission, Generaldirektion für Bildung und Kultur, Sokrates National Agentur Österreich



Verleihung der Urkunde

Renate Muhry,
Mag.^a (FH) Maria Haring
mit Urkunde

Mag.^a Regina Wallner,
Renate Muhry
Mag.^a Maria Haring

Auszeichnung

für besondere Leistungen im Bereich lebenslanges Lernen
des SET - Projekts

Am 10. Dezember 2008 wurde in einem feierlichen
Rahmen im Palais Harrach
die Urkunde von Bundesministerin Dr. Claudia Schmied
und Bundesminister Dr. Johannes Hahn überreicht.





Querschnittsprojekt

**Plattform
gegen
die Gewalt
in der Familie**

„Wann ist Gewalt Gewalt?“ Qualitative Studie zum Gewaltbegriff im Bereich ältere Menschen innerhalb der Familie

Vernetzungsträgerinnen:

Bewohnerservice Aigen, Salzburg
Österreichisches Rotes Kreuz
Pro Senectute Oberösterreich
Pro Senectute Niederösterreich

Bildungshaus Batschuns
Katholisches Bildungswerk Kärnten
Stiftung Nothburgaheim
GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen

Im Rahmen des Querschnittsprojekts 2008 setzten wir uns zum Ziel, ältere Menschen, pflegende Angehörige, politische EntscheidungsträgerInnen sowie Personen, die beruflich mit älteren Menschen in Kontakt stehen, zu befragen, was sie als Gewalt gegenüber älteren Menschen empfinden.

Die Inhalte des Fragebogens wurden gemeinsam mit Studentinnen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt konkretisiert und definiert. Die erstellten Fragebögen wurden dann an die folgenden vier Zielgruppen verteilt:

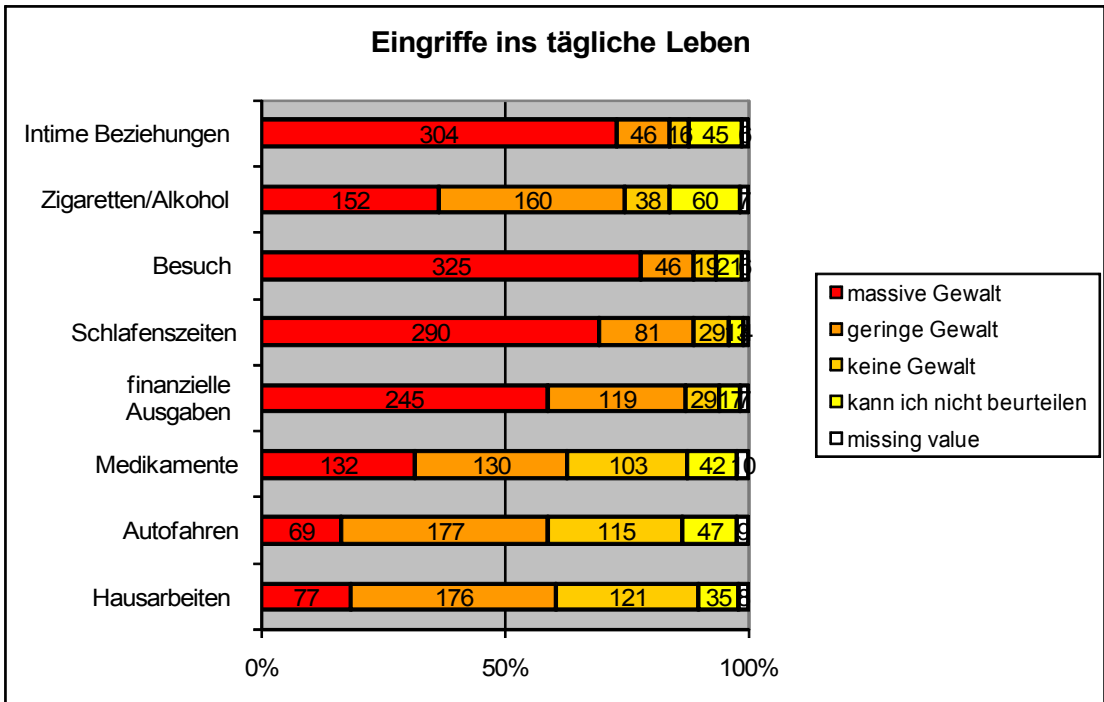
- ❖ Menschen im dritten und vierten Alter, die nur begrenzt pflegebedürftig sind
- ❖ Angehörige von pflegebedürftigen Menschen
- ❖ ExpertInnen von Beratungsstellen und Personen, die in der Beratung, Begleitung und Betreuung älterer Menschen tätig sind.
- ❖ PolitikerInnen

Für die Auswertung lagen insgesamt 417 Fragebögen vor, wobei ca. ein Viertel in der Steiermark erhoben wurde. Im Bundesländervergleich gab es keine nennenswerten Unterschiede.

Auszüge aus der österreichweiten Gesamtauswertung

In den folgenden Tabellen werden die Ergebnisse aus den Fragekatalogen dargestellt, in denen die Befragten gebeten wurden, sich in die Situation älterer, hilfsbedürftiger Personen zu versetzen. Von diesem Aspekt aus sollten sie verschiedene Situationen und Handlungen danach beurteilen, ob sie für sie Gewalthandlungen darstellen würden oder nicht, und, wenn ja, in welchem Ausmaß.

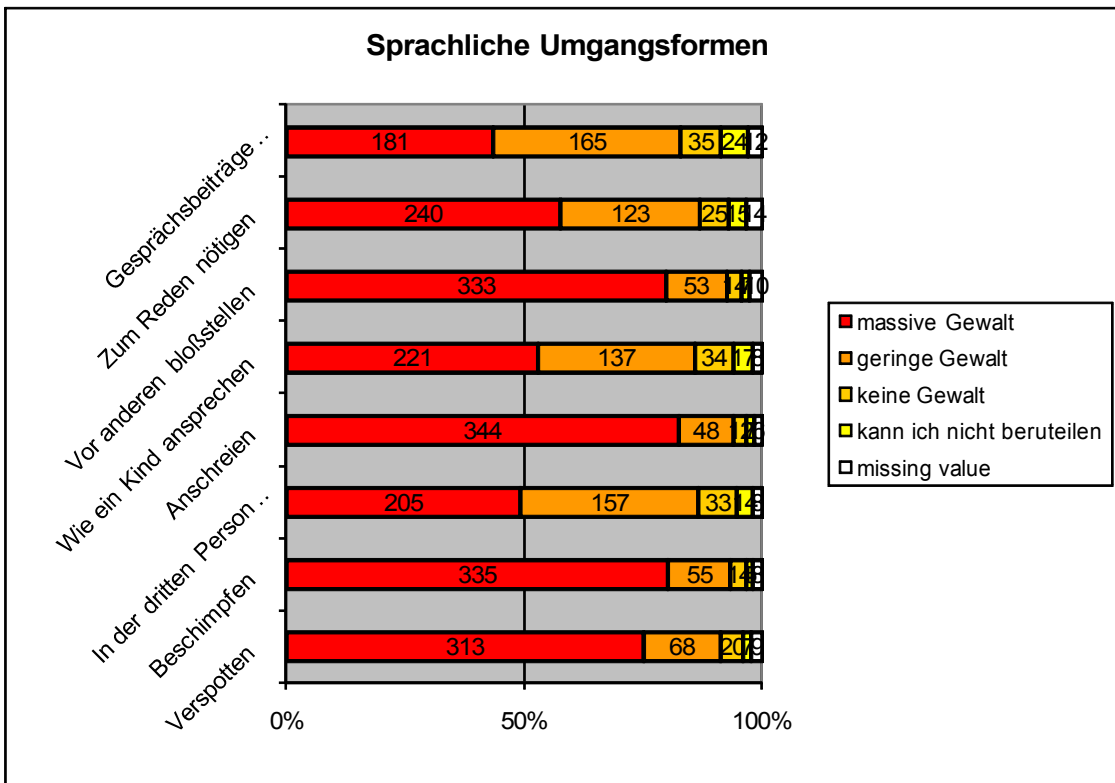
Grafik 1: Eingriffe ins tägliche Leben – Österreich



Sonstiges

13 Befragte vertreten die Ansicht, dass es bei der Beantwortung der Fragen auf die jeweilige Art und auf das Ausmaß der Hilfsbedürftigkeit der älteren Menschen ankommt. (...)

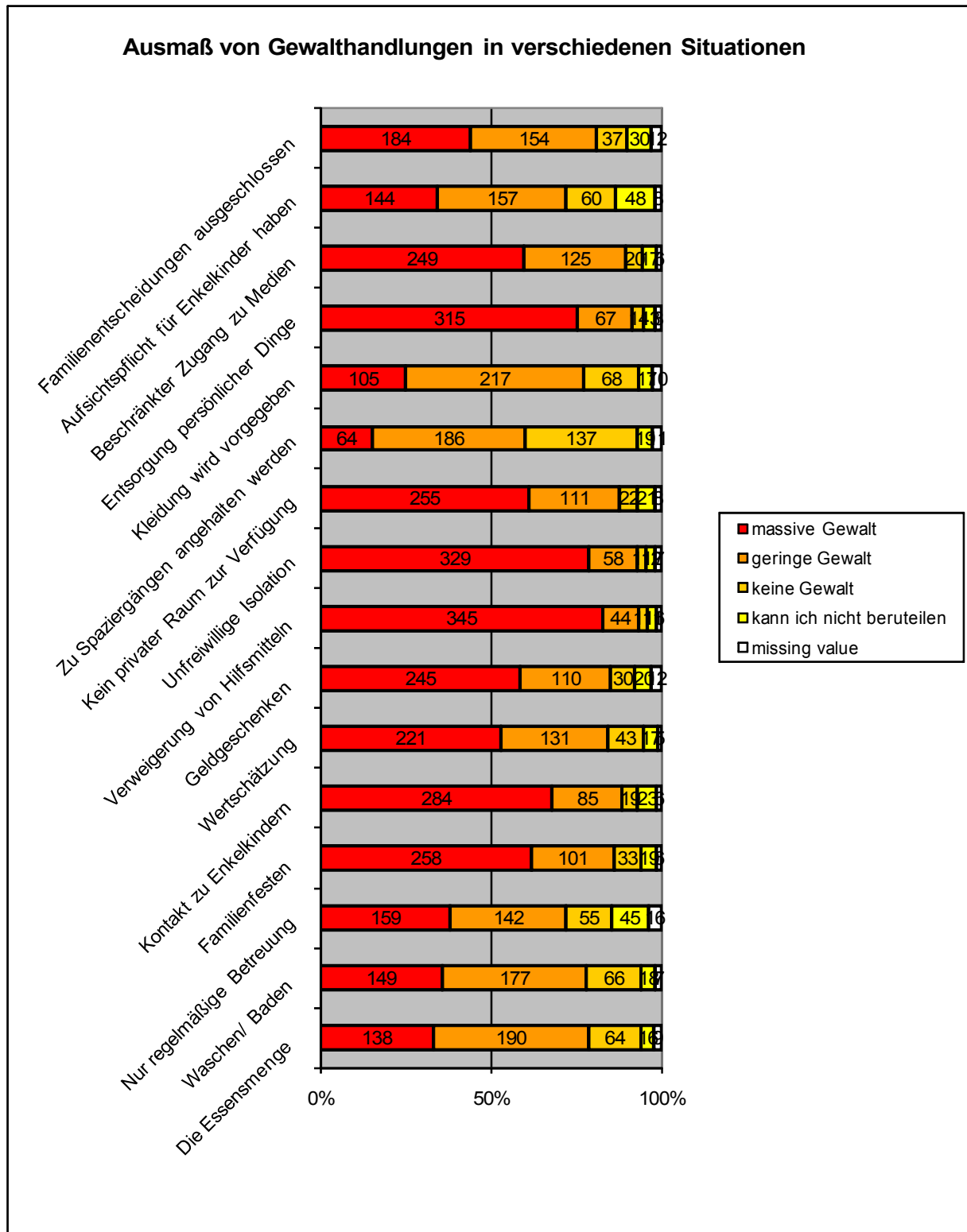
Grafik 2: Sprachliche Umgangsformen - Österreich



Die Frage, „Welche der angegebenen Arten **körperlicher Angriffe bzw. Einschränkungen** der Bewegungsfreiheit als Gewalthandlungen empfunden würden und in welchem Ausmaß wurde zum größten Teil mit massiver Gewalt klassifiziert.

Sehr viel unterschiedlicher wurde folgender Fragenblock bewertet:

Grafik 4: Ausmaß von Gewalthandlungen in verschiedenen Situationen – Österreich





Regionalprojekt

**Plattform
gegen
die Gewalt
in der Familie**

“Pflege – Gewalt - SeniorInnen”



GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen hat im Rahmen des Regionalprojekts ein Bildungsmodul „Pflege – Gewalt – SeniorInnen“ als Teil für eine vom Gewaltschutzzentrum Steiermark geplante Seminarreihe mit dem Titel „Gewalt im sozialen Nahraum“ beigetragen.

Ziel der Zusammenarbeit der beiden Organisationen ist es, TeilnehmerInnen aus Berufsgruppen des Gesundheitsbereichs das Thema nahe zu bringen, um damit zur Sensibilisierung beizutragen.

Aufgabe war somit, Erklärungsansätze für Gewalthandlungen zielgruppenspezifisch (Frauen, SeniorInnen) zu erfassen, Präventionsmaßnahmen anzudenken und mögliche Formen der Entlastungen von Gewaltbeziehungen zu finden. In Verbindung mit konkreten Maßnahmen auf politischer Ebene soll das dazu führen, den Handlungsbedarf aufzuzeigen und zu erweitern.

In einem zweiten Teil wurde von GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen eine Broschüre zum Thema „Häusliche Gewalt“ erstellt, um damit einen weiteren Beitrag zur Gewaltprävention zu leisten.

Der Begriff „Gewalt“ ist weder in der Alltagssprache noch in der Wissenschaft klar definiert. Im Bewusstsein vieler Menschen wird er vor allem im Zusammenhang mit körperlicher Krafteinwirkung gesehen, deren Auswirkungen unmittelbar erkennbar sind. Formen psychischer Misshandlung und struktureller Gewalt werden dagegen in der Öffentlichkeit bereits weniger wahrgenommen, benannt und sind vor allem schwerer nachweisbar. Grundsätzlich kann man jedoch davon ausgehen, dass jegliche Bedingungen in unserer Gesellschaft, die Menschen in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung einschränken, negative Folgewirkungen haben.

Es bedarf daher noch mehr konkreter Maßnahmen, um im Forschungsbereich und folglich im aktiven Handeln Gewalt entgegenwirken und sie folglich auch verhindern zu können. Ein gewisses Maß an Sensibilisierung hat sich in den letzten Jahren jedoch bei einzelnen Zielgruppen bereits gezeigt. So wird z.B. Gewalt gegen Kinder, Gewalt gegen Frauen oder Gewalt unter Jugendlichen vielfach thematisiert und nicht nur als Einzelschicksal angesehen.

Das Problem der Gewalt gegen alte Menschen ist jedoch nach wie vor in einem sehr geringen Umfang im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankert. Dazu ist auch festzuhalten, dass sich Gewalt keineswegs nur darauf beziehen lässt, was den Umgang fremder Menschen untereinander

anbelangt, denn Gewalthandlungen können sich vielfach den Blicken der Öffentlichkeit entziehen, im privaten Wohnbereich und im Kontext enger sozialer Beziehungen stattfinden. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, mehr zur Sensibilisierung der Menschen beizutragen, mehr Aktivitäten zu setzen, die letztendlich dazu führen sollen, das Ziel des Schutzes alter Menschen zu erreichen.

Projektleitung: Mag.^a Ulrike Taberhofer

Projektmitarbeit: Elisabeth Kronfellner

Finanzierung:



Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend

Projekt

Schule und Migration – mit Spaß generationenübergreifend und multikulturell gemeinsam lernen



GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen startete am 12. November 2007 an der HS Fröbel einmal pro Woche ein Integrationsprojekt, das Ende Juni 2008 abgeschlossen wurde.

Ziel war es, Kindern, die nicht Deutsch als Muttersprache haben, gemeinsam mit ihren Müttern bzw. anderen Familienangehörigen die Möglichkeit zu bieten, in spielerischer Form ihre Deutschkenntnisse verbessern und in der Praxis anwenden zu können. Da sowohl die sprachlichen Voraussetzungen als auch der Zugang zum Sprachwerb zwischen den Kindern und Erwachsenen unterschiedlich anzusehen sind, sollten gemeinsame Interessen und Erfahrungen im Vordergrund stehen, um im interkulturellen Vergleich sprachliche und landeskundliche Kompetenzen zu erweitern. In den jeweiligen Kurseinheiten wurden alltagsrelevante Themen erarbeitet. Die Module bestanden aus einer theoretischen und einer praktischen Einheit.

Im theoretischen Teil wurden anknüpfend am jeweiligen Sprachstand der TeilnehmerInnen

Fertigkeiten wie Sprechen, Schreiben, Lesen und Hören – bezogen auf die jeweiligen Themenschwerpunkte (z.B. Einkaufen und Kochen, Berufe und Arbeit, Wohnen, Kinder und Sicherheit, Schule und Ausbildung, Post usw.) – gemeinsam mit der IKL-Lehrerin für den Hauptschulbereich und mit der DaF-Lehrerin für den Erwachsenenbildungsbereich vertieft.

Im praktischen Teil sollten die Mütter und Kinder unter Anleitung bzw. auch selbständig ihr erworbenes Wissen anwenden. Die TeilnehmerInnen erhielten in jeder Einheit die entsprechenden Unterrichtsmaterialien, die sie in einer Mappe sammeln konnten. Parallel zum Kurs wurden die nicht schulpflichtigen Kinder von einer Kinderbetreuerin beaufsichtigt.

Das Projekt ermöglichte, eine intensive Zusammenarbeit aller TeilnehmerInnen und zeichnete sich dadurch aus, dass der Umgang der Frauen mit den Kindern sehr solidarisch und lustig war. Während die SchülerInnen sich untereinander schon kannten und in ihrem bereits gewohnten Lernumfeld waren, fanden die Frauen mit Unterstützung der Kinder und auch der Lehrerinnen langsam in die neue Situation hinein, konnten Schritt für Schritt erste Lernerfolge erfahren. Da viele Frauen oft sehr zurückgezogen und isoliert in ihren Haushalten leben, ermöglichte diese Form des Unterrichts, Kontakte zu anderen Frauen aufzunehmen, die einen ähnlichen Lebenshintergrund haben. Es entwickelten sich dadurch auch Freundschaften unter den Frauen, die offensichtlich auch in der Freizeit gepflegt wurden.

Das Bemühen der Lehrerinnen, Verständnis und Unterstützung über den unmittelbaren Unterricht hinaus zu geben, wurde von den TeilnehmerInnen gut angenommen. Durch die Lernfortschritte haben insbesondere die Frauen immer mehr Sicherheit im Umgang mit der Sprache gewonnen. Die Unterrichtseinheiten wurden von allen TeilnehmerInnen sehr gut angenommen, erfolgreich absolviert und sie erhielten zum Abschluss ein Zertifikat.



Projektleitung: Mag. ^a Ulrike Taberhofer

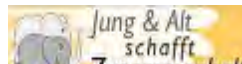
Projektdauer: 2007 – 2008

Projektstandort: Hauptschule Fröbel
8020 Graz, Am Fröbelpark 1-3



Projektmitarbeit: IKL-Lehrerin Madeleine Bernzen, Edith Klinser

Finanzierung: Landesrätin Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath, FA6B der steiermärkischen Landesregierung



JUAN – Jung und Alt im Netz der Beziehungen

Die GEFAS Steiermark arbeitet seit über 15 Jahren im Bildungs-, Sozial- und Frauenbereich, um das partizipatorische Mitwirken von älteren Menschen und insbesondere das älterer Frauen zu stärken.

Gerade in der GEFAS Steiermark arbeiten viele ältere Frauen mit, die in der Lebensphase des Älterwerdens sich über ehrenamtliche Tätigkeiten aktiv in unsere Gesellschaft einbringen. Um sie aber in ihre Arbeits- und Interessensbereiche einarbeiten und begleiten zu können, bedarf es neben der ehrenamtlichen Tätigkeit auch einer hauptamtlichen Begleitung und der zur Verfügungstellung von Sachleistungen.

Für JUAN – Jung und Alt im Netz der Beziehungen ist es von besonderer Bedeutung, dass diese Initiativen von Älteren getragen und mit Leben erfüllt werden.

Projektziele:

Durch das Projekt JUAN – Jung und Alt im Netz der Beziehungen soll das Empowerment und die gesellschaftspolitische Integration älterer Frauen und Männer gestärkt werden. Wesentlicher Eckpfeiler ist die Solidarität zwischen den Generationen.

Projektleitung: Mag.^a Regina Wallner, Mag.^a Ulrike Taberhofer

Finanzierung: Stadträtin Elke Edlinger, Stadt Graz Sozialamt

Veranstaltungen von GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen

Club GEFAS

Mit der Gründung des Club GEFAS hat der Verein einen Rahmen geschaffen, wo in einer gemütlichen Atmosphäre zu einer gesellschaftspolitischen Thematik diskutiert wird. Dazu versucht GEFAS bekannte Persönlichkeiten einzuladen, die nach einem Vortrag mit interessierten Gästen diskutieren. Im Inhalt als auch beim Rahmenprogramm wird stets auf den intergenerativen Zusammenhang geachtet.

1. Club GEFAS

„Der alte Mensch im 21. Jahrhundert“*

(* Titel der gleichnamigen Dissertation von Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elfriede Schmidt, geb. 18.1.1939)

Der 1. Club GEFAS fand am 8. Oktober 2008 im Café Sacher in Graz statt. Frau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elfriede Schmidt war zu einem Vortrag eingeladen. Frau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elfriede Schmidt ist ehrenamtliche Mitarbeiterin bei GEFAS und im Bereich Alterswissenschaften wissenschaftlich tätig

Der Abend wurde musikalisch von zwei talentierten Schülern, Sophie Fournier und Patrick Hahn begleitet, die zusammen mit Frau Mag.^a Maria Zgubic am Klavier Stücke vom Johannes Brahms vortrugen. Alle Anwesenden waren sehr begeistert von den Leistungen dieser jungen talentierten Schüler.

Der Inhalt des Abends:

Die "Lebensphase Alter" beträgt heute oft mehr als dreißig Jahre – es liegt an uns, sie sinnvoll zu gestalten. Es muss uns ein Anliegen sein, alten Menschen im 21. Jh. mehr gesellschaftliche Präsenz und Mitbestimmung zu ermöglichen.

Warum sind unsere Gefühle gegenüber Kindern und alten Menschen so oft auf diametralen Ebenen positioniert? Gesuchte Nähe – erwünschte Distanz?

Wie alles, so ist auch die Kultur des Alters einem steten Wandel unterworfen. In der archaischen Vergangenheit von Stammesgesellschaften war "Altentötung" noch kein Delikt. Die Art und Weise wie indogene Völker ihre alten Menschen behandelten war sehr unterschiedlich: Man tötete sie, ließ sie sterben, gestand ihnen ein Lebensminimum zu, sichert ihnen ein bequemes Ende oder verehrte und verwöhnte sie sogar. Erst in den historischen Gesellschaften und in der jüdisch-christlichen Kultur wird die Elternerhebung zum expliziten Gebot.

Mit Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts mündet die Altersversorgung in die ersten zaghaften Ansätze eines Versicherungssystems und erst nach dem Zweiten Weltkrieg etabliert sich der österreichische Sozialstaat, in dem Personen die aus dem Arbeitsprozess ausscheiden, eine Alterspension erhalten.

Eine Gesellschaft befindet sich immer in Abhängigkeit von ihren selbst produzierten Faktoren. Ein aktiver, sinnerfüllter Lebensstil und positives Gesundheitshandeln sind die wesentlichsten Determinanten für gesundes Altern. Theoretische und empirische Studien ergeben, dass Altern im 21. Jahrhundert eine weitere Individualisierung erfahren wird. Der Sinn, den die Menschen ihrer Existenz geben, ihr globales Wertesystem, das ist es, was den Sinn und Wert des Alters bestimmt.“



Generationengespräche

Das Generationengespräch ist eine Diskussion, bei der sich die verschiedenen Generationen auf demokratischer Ebene begegnen und miteinander zu einem bestimmten gesellschaftspolitischen Thema diskutieren. Die demokratische Ebene ermöglicht, dass Jugendliche, SeniorInnen und Erwachsene auf gleicher Augenhöhe sich begegnen und somit alle Hierarchien des Alltags ausgeglichen werden.

Allein die Konstitution der Diskussionsgruppe und der Moment der Veranstaltung sind einzigartig: In einem ausgewogenen Verhältnis soll die Anzahl der jugendlichen, erwachsenen DiskutantInnen und DiskutantInnen im SeniorInnenalter zueinander stehen, so auch das Verhältnis zwischen Mann und Frau. Die Gäste sind dabei nicht nur Interessierte, die zuhören, sondern wirken aktiv mit, indem sie schon während dem Gespräch mitdiskutieren. Im Laufe der Diskussion verschmelzen DiskutantInnen und ZuhörerInnen allmählich miteinander, sodass eine einzige Gesprächsrunde entsteht. Die Diskussionsgruppe wird dabei zum Impulsgeber, der alle TeilnehmerInnen zur Beteiligung auffordert.

Mit den Generationengesprächen widmet sich GEFAS Steiermark den Fragen und Problemen der Gesellschaft in einem intergenerativen Kontext. Dabei möchte GEFAS Steiermark sich nicht nur auf Graz beschränken, sondern möchte die Idee des Generationengesprächs auch in die verschiedenen Bezirke hinaustragen. Zudem wird jedes Generationengespräch wissenschaftlich ausgewertet.



1. Generationengespräch

„Lebenssinn und Lebensqualität“

Der Mensch möchte glücklich, zufrieden, gesund und frei von Sorgen und Nöten sein. Kurz, jeder Mensch versucht im Laufe seines Lebens nicht nur das Niveau seiner Lebensqualität zu bewahren, sondern diese auch zu verbessern. Zu den entscheidenden Faktoren der Lebensqualität zählen Gesundheit, Arbeit, soziale Sicherheit, Bildung, Partizipation, Demokratie, Anerkennung, Glück, Freizeit, Altersversorgung, soziale Netzwerke usw. Je nachdem in welcher Lebensphase der Mensch sich befindet, nimmt die Bedeutung mancher Faktoren für die Steigerung der eigenen Lebensqualität zu oder ab. So sind für Jugendliche Bereiche wie Bildung, Freizeit und Arbeit in der eigenen Lebensgestaltung und Lebensentfaltung von besonderer Bedeutung. Hingegen gewinnen Faktoren wie Gesundheit und Altersversorgung für Menschen in der dritten Lebensphase an Bedeutung.



19. Juni 2008; Ortweinschule Graz

Das erste Generationengespräch wurde in Zusammenarbeit mit dem Generationenreferat der ÖH und der Pädagogischen Hochschule veranstaltet. Dr. Norbert Kraker, er stellte für das Gespräch einen Saal in der Ortweinschule zur Verfügung, begrüßte die Gäste und eröffnete die Veranstaltung. Anschließend diskutierte Prof. Dr. Johann Götschl im Kreise von Jugendlichen (SchülerInnen der Ortweinschule), SeniorInnen und (berufstätigen) Erwachsenen.

Eine DVD zum Gespräch ist bei GEFAS erhältlich.



25. November 2008; Bezirk Leibnitz

Das nächste Generationengespräch fand in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Leibnitz im Rathaussaal statt. Wiederum fanden sich Persönlichkeiten aus den unterschiedlichsten Bereichen zu einer Diskussion zusammen: VertreterInnen aus Jugendorganisationen, Bildungsnetzwerk, Hilfswerk, Berufsfindungsbegleitung, SeniorInnenverband bzw. -zentrum. Herr Bürgermeister Helmut Leitenberger begrüßte und eröffnete die Diskussion. Nach einem erfolgreichen intergenerativen Gespräch, bei dem es auch rege Beteiligung aus der ZuhörerInnenschaft gab, stellte die Stadtgemeinde ein gutes Buffet zur Verfügung. Das Generationengespräch fand dadurch seine Fortsetzung in einer gemütlichen Atmosphäre.

3. Dezember 2008; Bezirk Bruck an der Mur

Ein weiteres Generationengespräch wurde in Zusammenarbeit mit einem Vertreter der Stadtgemeinde Bruck/Mur, Herrn Mag. Werner Reinprecht, veranstaltet. Auch zu diesem Gespräch fanden sich zahlreiche TeilnehmerInnen und DiskutantInnen zusammen. Herr Stadtrat Ing. Gerhard Grill begrüßte und eröffnete die Diskussion. Auch in Bruck fand eine sehr inhaltsreiche Diskussion ihre Fortsetzung bei Brötchen und Getränk. Zudem gibt es einen Videoclip zum Generationengespräch unter <http://www.bruckmur.at/webtv.php>

II. Generationengespräch

„Erfahrung und Wissen“

Eine moderne Gesellschaft verlangt vom Individuum Flexibilität, Weltoffenheit, Lern- und Weiterbildungsbereitschaft, Dynamik und hoch qualifizierte bzw. universitäre Ausbildung. Diese hohen Anforderungen einer modernen Gesellschaft können jedoch nicht alle erfüllen. Vor allem ältere Personen verfügen oft nicht über das aktuellste Wissen, das an Hochschulen und Universitäten unterrichtet wird, doch verfügen sie über ein wichtiges Wissen, das sie durch Beruf und Lebenserfahrung erworben haben. Moderne Unternehmen haben nun erkannt, dass dieses wichtige Erfahrungswissen verloren geht, wenn MitarbeiterInnen in den Ruhestand treten. Sowohl für Unternehmen und soziale Institutionen als auch für Menschen im Ruhestand ergibt sich eine Situation, von der beide Seiten profitieren: Der Gesellschaft und dem Unternehmen im Innovationsprozess steht wertvolles Wissen zur Verfügung und gleichzeitig trägt die Integration, Mobilisierung und Aktivierung des eigenen Wissen erheblich zur Gesundheit, zum Wohlbefinden älterer Generationen bei.

5. November 2008, Ortweinschule Graz

Dieses Gespräch fand in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule und Generationenreferat der ÖH statt. Das Gespräch wurde mit einem Impulsstatement von Dr. Friedrich Freund eröffnet. Eingeladen waren die SchülerInnen des zweisprachigen Gymnasiums (GIBS) und, weitere Interessierte aus dem SeniorInnen- und Erwachsenenbereich.

Eine kurze Zusammenfassung aller Generationengespräche bzw. Ergebnis

Das Ergebnis der bisherigen Generationengespräche ist positiv. Sowohl Jugendliche als auch Erwachsene bzw. SeniorInnen wollen aufeinander zugehen. Junge als auch Ältere wollen den Kontakt zu anderen Generationen, auch wenn dieser oft sehr schwierig ist. Generationenkonflikte und Vorurteile bereiten dabei oft Probleme. Weiters blicken Jugendliche eher optimistisch in die Zukunft, während Erwachsene, im besonderen SeniorInnen, die Zukunft ihrer Enkelkinder eher negativ sehen. Dabei sprechen sie die derzeitige Wirtschaftslage an, die Berufsaussichten und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Anliegen der Jugendlichen (gerichtet an Erwachsene) ist, dass sie zwar Raum für eigene Lebenserfahrung haben wollen, aber genauso sollen Eltern bzw. Erwachsene den Jugendlichen auch Grenzen setzen. Erwachsene bzw. Eltern wollen zudem den Kindern alles bieten können, was Job und Familie oft unvereinbar macht. Der Wunsch der SeniorInnen von heute ist, die emotionale und körperliche Nähe zu den Enkelkindern. Sie wollen Kontakt zu FreundInnen und vor allem zur Familie, da sie Angst vor Einsamkeit haben.

Feedback der TeilnehmerInnen

Die Idee eines intergenerativen Gesprächs wurde von den bisherigen TeilnehmerInnen bzw. DiskutantInnen sehr positiv angenommen. Vor allem SeniorInnen sind besonders darüber erfreut, dass auch Jugendliche am Gespräch teilnehmen. Viele TeilnehmerInnen bzw. DiskutantInnen genießen sozusagen den Moment, wo sich die Generationen zu einem Thema gegenüber treten und

auf gleicher Ebene die Meinungen austauschen können. Die TeilnehmerInnen empfinden dabei das Gespräch lebhaft und zugleich nachdenklich stimmend. Es gibt unterschiedliche Backgrounds, was die Diskussion vielfältig macht und gleichzeitig wird ein respektvoller Umgang gepflegt. Im Großen und Ganzen werden die Themenstellungen als sehr interessant gesehen und eine Fortsetzung dieser Gespräche wird von allen Generationen gewünscht.



Philosophisches Cafe



Themenschwerpunkt:

**Wandel der Menschenbilder in der wissenschaftlich-technischen Welt
(20./21. Jahrhundert)**

Herr Univ.-Prof. Dr. Johann Götschl begeisterte auch im Jahr 2008 wieder viele ZuhörerInnen mit interessanten Vorträgen. Traditionsgemäß fand das Philosophische Café abends im gemütlichen Ambiente des Café Sacher statt.

28.01.08	<i>Atomphysik und nukleare Industrialisierung</i>
31.03.08	<i>Genforschung und Gentechnologie</i>

19.05.08	<i>Informations- und Wissensmaschinen: Computerrevolutionen</i>
23.06.08	<i>Ökologische Revolution des Mensch-Natur-Verständnisses</i>
01.09.08	<i>Der neuronale Mensch: Einheit von Materie und Bewusstsein?</i>
13.10.08	<i>Revolution des Wissens: Kapitalisierung allen Wissens?</i>
01.12.08	<i>Revolution zur Freiheit: Ist ein transkulturelles Menschenbild möglich?</i>

Projektleitung: Ilse Toriser



Spurwechsel – Neuorientierung für Frauen

Der Lehrgang „Spurwechsel“ entstand 1988 als Nachfolgeprojekt des EU-Projektes „Changing Track at Third Age“. Frauen in der Mitte des Lebens orientieren sich nach der Familien- und/oder beruflichen Phase neu, sind an einer Stärkung der eigenen Persönlichkeit interessiert und entdecken ihr kreatives Potential. Viele Frauen betätigen sich auch bereits (meist ehrenamtlich) in Gemeinden oder verschiedenen Organisationen.

Ziel der verschiedenen Module war und ist es, Frauen zu befähigen, ihre Erkenntnisse und Erfahrungen hinsichtlich Biografie, Identität, Kommunikation, Leiblichkeit, Kreativität und Partizipation in Seminaren an andere Frauen weiterzugeben. Dabei werden auch praxisnahe Grundlagen von Methodik und Didaktik der Erwachsenenbildung vermittelt. Innerhalb der Ausbildungsgruppen entstehen Netzwerke von Frauen aus verschiedenen Regionen und mit verschiedenen Schwerpunkten.

2000 wurde das Projekt „Spurwechsel“ mit dem Förderungspreis des Landes Steiermark für „Lebensbegleitendes Lernen“ ausgezeichnet (Herta Bacher, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Rosemarie Kurz, Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gertrud Simon).

Die Ausbildung, die mit einem Zertifikat für lebensbegleitendes Lernen abgeschlossen wird, wurde 2008 im Eckhof durchgeführt.

Leitung: Ernie Fuchs, Marianne Höber, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Rosemarie Kurz und Sigrid Moser

International Tea

GEFAS Steiermark als Kooperationspartnerin des Generationenreferats und der ÖH der Universität Graz



Am 13. April 2008 und am 26. Oktober 2008 fand jeweils an einem Sonntag im Festsaal des Meerscheinschlüssels der traditionelle International Tea statt.

Diese Form des interkulturellen Austausches ist als Bereicherung für alle TeilnehmerInnen zu sehen und wird vor allem auch gerne angenommen.

Beitrag von GEFAS

Musik

J. Brahms: Walzer für Klavier zu 4 Händen op. 39; gespielt von Sophie & Andrea Fournier

J. Brahms: Ungarische Tänze; gespielt von Patrick Hahn & Walther Neumann

Sketch

Socrates Today - „Über Gerechtigkeit“, ein sokratischer Dialog zwischen Junior und Senior aufgeführt von Max Bruck & Dagmar Demel (aus Platons Politeia, übersetzt von Mag.^a Wallner)

Leitung: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Rosemarie Kurz, Hilde Jäger



Osteoporose Vorbeugeturnen



Als wichtige Präventionsarbeit für die bereits zur Volkskrankheit gewordene Osteoporose wird Wirbelsäulenfunktionsgymnastik als „Osteoporose-Vorbeugeturnen“ an verschiedenen Standorten in Graz durchgeführt.

Unter der Leitung ausgebildeter Wirbelsäulentrainerinnen nahmen im Jahr 2008 zahlreiche Personen an diesem Bewegungstaining teil, davon waren der größere Anteil Frauen. Richtige und lustvolle körperliche Aktivität ist eine der wesentlichen Säulen einer zielführenden Osteoporosevorsorge. Wirbelschonende Kräftigungs-, Mobilisations- und Dehnungsübungen sowie richtiges Atmen und sich Entspannen sind Inhalt dieser Stunden.

Veranstaltungsorte waren die Elisabethschule, das Sacre Coeur und das Ferdinandeum.

Kursleiterinnen: Christa Wascher, Roswitha Straka und Anita Heinz